

Siouxindianer am Grabe Karl Mays. Ein seltsamer Zug bewege sich neulich von Dresden nach dem Vororte Radebeul. In mehreren Autos fuhren 20 Indianer, die einem Zirkus angehören, zum Grabe Karl Mays, des bekannten Reiseschriftstellers. Voran fuhr eine Musikkapelle und die Rothäute hatten ihren Kriegsschmuck und echte Kriegsbemalung angelegt. Am Grabe wurden sie vom Leiter des Karl-May-Verlages mit einer Ansprache begrüßt und dann stimmten die Indianer einen von Trommelschlag begleiteten Trauergesang an. Ein Häuptling, „Die große Schlange“, hielt eine englische Gedächtnisansprache für May, dessen Lebenswerk eine Verherrlichung der Tugenden der roten Brüder gewesen sei. An der Feier nahm auch der amerikanische Generalkonsul Haeberle teil.

Aus: Illustrierte Nützliche Blätter, Wien. 44. Jahrgang, Nr. 3, März 1928, S. 44.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Februar 2019